Manche Herzkinder haben eine kurze Geschichte

Nach der erschreckenden Diagnose „Ihr Kind ist herzkrank“ sind die betroffenen Eltern ratlos und überfordert. In dieser schweren Zeit hilft der Verein Herzkinder Österreich. Auch unsere Kollegin Maria Laimer fand dort Zuspruch und Hilfe. Im Netzwerk erzählt Sie über die schwere Zeit und über den Tod ihres Kindes.

Ich habe schon in der Schwangerschaft erfahren, dass mein Sohn Gabriel einen schweren Herzfehler hat, der gleich nach der Geburt operiert werden muss. Der Herzfehler nennt sich Hypoplastisches Linksherzsyndrom. Dabei ist die linke Kammer verkümmert und wird im Mutterleib mit der rechten mitversorgt. Die Überlebenschance läge bei 90 Prozent, sagten die Ärzte. Aber er müsse gleich nach der Geburt auf die Intensivstation nach Linz.

Als ich die Nachricht erfahren habe, ist meine Welt zusammengebrochen. Erst langsam habe ich mich wieder aufgerappelt und Hilfe bei dem Verein Herzkinder gesucht. Die Präsidentin Michaela Altendorfer hat mir wieder Hoffnung gegeben und mich aus meinem Tief gerissen. Während der Schwangerschaft waren engmaschige Kontrollen die Regel. Ich habe die Torturen gerne auf mich genommen, weil es um meinen Gabriel ging. Ich fieberte auf den Geburtstermin hin.

Er ist am 4. August in der Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz zur Welt gekommen und war stolze 52,5 Zentimeter groß und 3,23 Kilogramm schwer, ein richtiger Brocken. Ich war jeden Tag bei Gabriel und genoss die Zeit. Leider mit viel Wehmut, da ich meinen Kleinen nie allein hatte. Es waren mehrere Kinder im Zimmer und ständig piepsten die Geräte, die Überwachung rund um die Uhr war notwendig. Trotzdem genoss ich die Zeit mit meinem Erstgeboren.

Am 13. August wurde Gabriel am offenen Herzen operiert. Leider hat es Komplikationen gegeben, und er wurde nach der elf Stunden Operation an der Herzkreislaufmaschine hängen gelassen, damit das Herz sich erholen kann. Es war der fürchterlichste Anblick für mich als Mutter. Der kleine Körper war aufgeschwemmt, Kabel und Drainagen waren an ihm und dem offenen Herzen. Er bekam herzstärkende Mittel, und die Ärzte meinten, dass für diese Umstände alles nach Plan liefe. Dass es um Leben und Tod ging, begriff ich nicht und wollte es vielleicht auch nicht sehen.

Am 17. August versuchten die Ärzte das Abschließen von der Herzkreislaufmaschine. Mein Kleiner bekam Kammerflimmern und hat es nicht geschafft. Gabriel hat sich gegen das Leben entschieden. Ich kann es verstehen, auch wenn es hart ist. Ich akzeptiere seine Entscheidung, da ich weiß, dass er sich womöglich vieles erspart hat. Dort wo er jetzt ist, geht’s ihm gut. Ich bin froh, dass ich eine Arbeit habe und gefordert bin, und ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen, die mir ihr tiefstes Mitgefühl mitteilen. Es ist eine schwierige Zeit und es wird nie wieder so wie vorher. Der Schmerz sitzt tief, aber ich bin froh, wenn ich über meine Trauer sprechen darf. Das Leben geht weiter, egal ob ich will oder nicht. Ich will am Leben teilhaben und aus meinen Erfahrungen lernen.

Auch in der Trauerzeit begleiten mich die Damen der Herzkinder mit voller Kraft. Dafür bin ich sehr dankbar und möchte daher einen Spendenaufruf starten. Ich kann und will mir gar nicht vorstellen, wie ich das Ganze ohne sie überstanden hätte. Sie begleiten die Herzeltern mit größtem Engagement und voller Herzlichkeit. Vielen Dank, wenn Sie den Verein unterstützen möchten!

Von Herzen, Maria Laimer

Herzkinder Österreich

Jeder Euro hilft mehr Leben zu schenken! Mit einer Spende unterstützen Sie die Betreuung der Eltern in der schweren Zeit vor, während und nach einer Operation. Jeder einzelne gespendete Euro schenkt neue Kraft und Hoffnung. Und gibt Kindern – in Form von Feriencamps und gemeinsamen Ausflügen – ein kleines Stück unbeschwerte Kindheit zurück.
Kontonummer: 40050050000
Bankleitzahl: 43210, Volksbank